

FACHTAG

„WIR HABEN GEDACHT, WIR MÜSSTEN DIE WELT RETTEN“

Jugendarbeit mit „rechtsorientierten Jugendlichen“ –
(k)ein Blick auf die 1990er Jahre.

Datum 24. November 2022 (10–16:30 Uhr)

Ort Dreikönigskirche – Haus der Kirche,
Hauptstr. 23, 01097 Dresden

Kosten Mitglieder des LAK: 25,00 Euro
Nichtmitglieder: 35,00 Euro

Anmeldung www.mja-sachsen.de/termine/fachtag-remode



Hygienekonzept Wir werden den Fachtag und das Hygienekonzept so gestalten, dass alle Teilnehmenden bestmöglich geschützt sein werden und die entsprechende aktuelle Corona-Schutzverordnung umsetzen. Ein aktualisiertes Hygienekonzept versenden wir an die Teilnehmenden kurzfristig im Vorfeld der Veranstaltung.

Regional und Mobil für Demokratie

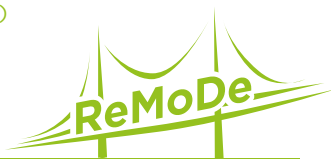
Antje Schneider (0176 61 99 58 47)

Sascha Rusch (0176 81 02 54 66)

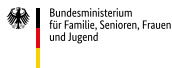
Telefon: 0371 24 00 53 41

E-Mail: remode@mja-sachsen.de

Website: www.mja-sachsen.de



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



FACHTAG 24. NOVEMBER 2022
DREIKÖNIGSKIRCHE DRESDEN



„WIR HABEN GEDACHT, WIR MÜSSTEN DIE WELT RETTEN“

Jugendarbeit mit „rechtsorientierten Jugendlichen“ –
(k)ein Blick auf die 1990er Jahre.



ReMoDe

„WIR HABEN GEDACHT, WIR MÜSSTEN DIE WELT RETTEN“

Jugendarbeit mit „rechtsorientierten Jugendlichen“ – (k)ein Blick auf die 1990-er Jahre.

Vor 5 Jahren wandten sich mehrere sächsische fachpolitische Akteure angesichts rassistischer und flüchtlingsfeindlicher Mobilisierungen mit dem Policy-Paper „Jugendarbeit empoweren und Lokale Strukturen stärken“ an die Öffentlichkeit:

*„Die aktuelle Situation der Jugendarbeit in einigen Regionen Sachsens bietet Anlass zu Sorge. Aktuelle Unterwanderungsversuche in Einrichtungen erinnern an Strategien der neonazistischen Szene der 90er und Anfang der 2000er Jahre. (...) Spätestens mit ihrer Verknüpfung über Antiasylmobilisierungen in die Mehrheitsgesellschaft sind diese Angebote nachhaltig in der Lage als Mainstream wieder breite Attraktivität zu entfalten. Dies führt dazu, dass junge Menschen als organisierte Aktivist*innen oder Sympathisant*innen (...) offensiv und feindlich gegenüber Fachkräften, Nicht-Rechten jungen Menschen und Besucher*innen auftreten.“*

An dieser Situation hat sich nichts geändert, vielmehr wird sie angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Diskurse und Dynamiken umso deutlicher. Fachkräfte stehen unvermindert vor der Herausforderung, völkischen, rassistischen, abwertenden und damit demokratiefeindlichen Äußerungen und Verhaltensweisen wirksam zu begegnen, Grenzen zu markieren und gleichzeitig positive Veränderungen zu initiieren und zu begleiten. Wenn die Autor*innen des Impulspapiers Analogien zu den 1990-er Jahren markieren, scheint ein kritischer Blick auf zurückliegende Erfahrungen und Ergebnisse der Jugendarbeit mit gewaltaffinen und rechts(extrem)orientierten Jugendlichen in dieser Zeit sinnvoll. Adressat*innen, Rahmenbedingungen und fachliche Expertisen haben sich seither verändert. Dennoch wollen wir ausgehend von Erkenntnissen zu der Arbeit in den 1990er Jahren diskutieren, was sich für heutige Praxis ableiten lässt.

Der Fachtag bildet den Abschluss einer gemeinsamen Praxisforschung des Modellprojektes ReMoDe, des Institutes SOFUB sowie weiterer Forscher*innen. Es werden zentrale Ergebnisse präsentiert und resultierende Empfehlungen für sozialpädagogisches Handeln im Kontext „rechter“ Haltungen und Verhaltensweisen diskutiert.

Programm

09:30 Uhr	Ankommen & Schmatzen
10:00 Uhr	Gemeinsam in den Tag
10:10 Uhr	Input „Back to the 90ies“ im Austausch mit: Bernd Heidenreich (Referent, Landesjugendamt Sachsen), Zeitzeugin Leipzig
10:40 Uhr	Input Erfahrungen in der Arbeit mit rechts(extrem) orientierten Jugendlichen: Programmatik und Praxisbefunde – Perspektiven aus der Forschung: Dr. Nils Schumacher (Kriminologische Sozialforschung, Uni Hamburg), Kai Nolde (Soziologie Hamburg)
11:25 Uhr	Pause
11:45 Uhr	Notizen für die heutige Praxis SOFUB
12:00 Uhr	Reflexion und Diskussion
12:30 Uhr	Mittagspause
13:20 Uhr	Fokusgruppen Und heute? Ableitungen aus zurückliegenden Praxiserfahrungen → zwischen Auftrag und Zielbestimmung → rechte Jugendliche und lokale Dynamiken → zwischen Zuwendung und Ausgrenzung → vom professionellen Anspruch, die Welt zu retten
14:30 Uhr	Kaffeepause
15:00 Uhr	„Demokratische Wirksamkeit sozialpädagogischen Handelns“ Fishbowl-Diskussion mit: → Sarah Ulrich (Moderation) → Sarah Köhler (Pädagogin M.A.) → Lisa Bendiek (Kulturbüro Sachsen e.V.) → Prof. Dr. phil. Friedemann Affolderbach (HTWK Leipzig) → Alexander Dierks (Generalsekretär CDU Sachsen, Vorsitz Landesjugendhilfeausschuss Sachsen) → Candy Winter (Mobile Jugendarbeit, Valtenbergwichtel e.V.)
16:20 Uhr	Abschluss

Tagesmoderation: Kathleen Markwardt (freie Referentin, Moderatorin & Beraterin, wiss. Mitarbeiterin & Beraterin John-Dewey-Forschungsstelle für Didaktik und Demokratie (JoDDiD), www.kathleenmarkwardt.de)

Moderation Fishbowl: Sarah Ulrich (freie Journalistin, Schwerpunkte (investigative) Recherche und Reportage, Moderatorin & Kuratorin)